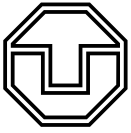


Entwicklung eines optimalen Verfahrens zur Eroberung des Geldspeichers in Entenhausen

Mickey Mouse

Donald Duck

Master-Arbeit



Entwicklung eines optimalen Verfahrens zur Eroberung des Geldspeichers in Entenhausen

Mickey Mouse

Geboren am: 2. Januar 1990 in Dresden
Studiengang: Klinische Prognostik
Studienrichtung: Individualprognose
Matrikelnummer: 12345678
Immatrikulationsjahr: 2010

Donald Duck

Geboren am: 1. Februar 1990 in Berlin
Studiengang: Statistische Prognostik
Studienrichtung: Makrosoziologische Prognosen
Matrikelnummer: 87654321
Immatrikulationsjahr: 2010

Master-Arbeit

zur Erlangung des akademischen Grades

Master of Science (M.Sc.)

Betreuer

Dagobert Duck

Mac Moneysac

Betreuender Hochschullehrer

Prof. Dr. Kater Karlo

Eingereicht am: 10. September 2014



Aufgabenstellung für die Anfertigung einer Master-Arbeit

Studiengang:	Klinische Prognostik	Statistische Prognostik
Studienrichtung:	Individualprognose	Makrosoziologische Prognosen
Name:	Mickey Mouse	Donald Duck
Matrikelnummer:	12345678	87654321
Immatrikulationsjahr:	2010	2010
Titel:	Entwicklung eines optimalen Verfahrens zur Eroberung des Geldspeichers in Entenhausen	

Ziele der Arbeit

Momentan ist das besagte Thema in aller Munde. Insbesondere wird es gerade in vielen – wenn nicht sogar in allen – Medien diskutiert. Es ist momentan noch nicht abzusehen, ob und wann sich diese Situation ändert. Eine kurzfristige Verlagerung aus dem Fokus der Öffentlichkeit wird nicht erwartet.

Als Ziel dieser Arbeit soll identifiziert werden, warum das Thema gerade so omnipräsent ist und wie dieser Effekt abgeschwächt werden könnte. Zusätzlich sind Methoden zu entwickeln, mit denen sich ein ähnlicher Vorgang zukünftig vermeiden lässt.

Schwerpunkte der Arbeit

- Recherche
- Analyse
- Entwicklung eines Konzeptes
- Anwendung der entwickelten Methodik
- Dokumentation und grafische Aufbereitung der Ergebnisse

Betreuer: Dagobert Duck
Mac Moneysac

Ausgehändigt am:
Einzureichen am:

Prof. Dr. Kater Karlo
Betreuender Hochschullehrer

Zusammenfassung

Dies ist der deutschsprachige Teil der Zusammenfassung, in dem die Motivation sowie der Inhalt der nachfolgenden wissenschaftlichen Abhandlung kurz dargestellt werden.

Abstract

This is the english part of the summary, in which the motivation and the content of the following academic treatise are briefly presented.

Selbstständigkeitserklärung

Hiermit versichere ich, dass ich das vorliegende Dokument mit dem Titel *Entwicklung eines optimalen Verfahrens zur Eroberung des Geldspeichers in Entenhausen* selbstständig und ohne unzulässige Hilfe Dritter verfasst habe. Es wurden keine anderen als die in diesem Dokument angegebenen Hilfsmittel und Quellen benutzt. Die wörtlichen und sinngemäß übernommenen Zitate habe ich als solche kenntlich gemacht. Es waren keine weiteren Personen an der geistigen Herstellung des vorliegenden Dokumentes beteiligt. Mir ist bekannt, dass die Nichteinhaltung dieser Erklärung zum nachträglichen Entzug des Hochschulabschlusses führen kann.

Dresden, 10. September 2014

Mickey Mouse

Donald Duck

Sperrvermerk

Dieses Dokument mit dem Titel *Entwicklung eines optimalen Verfahrens zur Eroberung des Geldspeichers in Entenhausen* enthält vertrauliche Informationen, offengelegt durch *FIRMA*. Veröffentlichungen, Vervielfältigungen und Einsichtnahme – auch nur auszugsweise – sind ohne ausdrückliche Genehmigung durch *FIRMA* nicht gestattet, ebenso wie Veröffentlichungen über den Inhalt dieses Dokumentes. Es ist nur dem Betreuer an der Technischen Universität Dresden, den Gutachtern sowie den Mitgliedern des Prüfungsausschusses zugänglich zu machen.

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis

Tabellenverzeichnis

1 Einleitung

Es irrt der Mensch, solange er strebt.

(Johann Wolfgang von Goethe)

Nachdem nun der Vorspann und – bis auf das Literaturverzeichnis am Ende des Dokumentes auf Seite ?? – alle Verzeichnisse erfolgreich ausgegeben wurden, wird nun die Verwendung der weiteren Umgebungen und Befehle demonstriert, welche im Tutorial **treatise.pdf** vorgestellt wurden.

1.1 Die Verwendung von Akronymen und Symbolen

In der Graphentheorie wird häufig die Lösung des Problems des kürzesten Pfades zwischen zwei Knoten gesucht. Dieses Problem wird häufig auch mit [Single-Pair Shortest Path \(SPSP\)](#) bezeichnet. Es lässt sich auf die Variationen [Single-Source Shortest Path \(SSSP\)](#) und [All-Pairs Shortest Path \(APSP\)](#) erweitern. Für die Lösung von [SPSP](#), [SSSP](#) oder [APSP](#) kommen unterschiedliche Algorithmen zum Einsatz.

Die Einheiten für die [Frequenz \$f\$](#) sowie die [Kraft \$F\$](#) werden aus den SI-Einheiten der Basisgrößen [Länge \$l\$](#) , [Masse \$m\$](#) und [Zeit \$t\$](#) abgeleitet. Und dann gibt es noch die Grundgleichung der Mechanik, welche für den Fall einer konstanten Kraftwirkung in die Bewegungsrichtung einer Punktmasse lautet:

$$F = m \cdot a$$

1.2 Referenzen und das Literaturverzeichnis

Das Literaturverzeichnis wird auf Basis der nachfolgend verwendeten Zitate erstellt und ist auf Seite ?? zu finden. In diesem Textabschnitt werden die zwei bekannten \LaTeX -Bücher [\[knuth84\]](#) und [\[goossens94\]](#) sowie das Anwenderhandbuch [\[hanisch14\]](#) zitiert.

1.3 Grafiken und Tabellen in Gleitumgebungen

Es folgt die Demonstration von Gleitumgebungen, welche sowohl für Grafiken als auch Tabellen verwendet werden sollten. Im vorliegenden Beispiel kann unter Umständen der Eindruck entstehen, dass diese Seite etwas zu überladen mit Gleitobjekten ist. Dies liegt nicht an der Verwendung der Gleitobjekte sondern vielmehr am zu geringen Textvolumen und den eingeschränkten Möglichkeiten von \LaTeX , diese an geeigneten Stellen zu platzieren.



Abbildung 1.1 Beispielgrafik



Abbildung 1.2 Eine Abbildung



Abbildung 1.3 Eine weitere Abbildung

Abbildung 1.4 Eine Gleitumgebung mit zwei Abbildungen

1.3.1 Abbildungen als Gleitobjekte und das Einbinden von Grafiken

In ?? wird dargestellt, wie eine Grafik im PDF-Format in ein Dokument eingebunden und auf diese verwiesen werden kann. Ein Querverweis auf ein Gleitobjekt sollte im Fließtext am besten mit Befehl `\autoref{<Label>}` erstellt werden. Hierfür ist ein entsprechender Anker am zu referenzierenden Objekt nötig, welcher mit dem Makro `\label` erzeugt wird. Dabei ist entscheidend, dass dieser Anker erst *nach* der Beschriftung des Objektes, welche mit `\caption` zu erstellen ist, definiert werden sollte.

1.3.2 Untergleitobjekte

Nachdem nun schon eine gleitende Abbildung und zwei gleitende Tabellen erstellt wurden, folgt jetzt noch eine gleitende Abbildung mit zwei Unterabbildungen. Durch die drei gesetzten Anker kann im Fließtext sowohl auf ?? als auch auf ?? sowie ?? verwiesen werden.

1.3.3 Tabellen als Gleitobjekte

Tabellen sollten in der `table`-Gleitumgebung gesetzt werden. Welche Umgebung für die Tabelle selbst dabei genutzt wird ist dabei nicht relevant. Es können sowohl die normale `tabular`-Umgebung als auch die Umgebungen `tabularx`, `tabulary` sowie `tabu` für variable Spaltenbreiten bei einer fest vorgegebenen Tabellenbreite oder jede andere Tabellenumgebung genutzt werden. Nachfolgend wird dies an mehreren Beispielen demonstriert.

Eine gleitende `tabularx`-Tabelle

Es wird eine Tabelle mithilfe der `tabularx`-Umgebung erstellt. Zu sehen ist diese in ?. Für diese werden zuvor neue Spaltentypen definiert.

Eine gleitende `tabulary`-Tabelle

Es wird eine Tabelle mithilfe der `tabulary`-Umgebung erstellt. Zu sehen ist diese in ?.

Tabelle 1.1 Eine tabularx-Tabelle

Linksbündig	Zentriert	Rechtsbündig	Blocksatz
Ein linksbündiger Blindtext zur Demonstration einer S-Spalte	Ein zentrierter Blindtext zur Demonstration einer T-Spalte	Ein rechtsbündiger Blindtext zur Demonstration einer U-Spalte	Ein längerer Blindtext im Blocksatz zur bes- seren Demonstration einer Y-Spalte

Tabelle 1.2 Eine tabulary-Tabelle

Linksbündig	Zentriert	Rechtsbündig	Blocksatz
Ein linksbündiger Blindtext zur Demonstration einer L-Spalte	Ein zentrierter Blindtext zur Demonstration einer C-Spalte	Ein rechtsbündiger Blindtext zur Demonstration einer R-Spalte	Ein wesentlich längerer und abso- lut inhaltsleerer Blindtext im Block- satz für eine um einiges bessere De- monstration einer J-Spalte

Eine gleitende tabu-Tabelle

In ?? ist eine weitere Tabelle mit variabler Breite der Spalten und festgelegter Gesamtbreite zu sehen, welche in der Umgebung tabu gesetzt wurde. Auch für diese wird zuerst ein neuer Spaltentyp definiert, der die Unzulänglichkeiten der Umgebung reduziert. Mit `\ttabbox` aus dem Paket `floatrow` wird die Beschriftung auf die Breite der Tabelle begrenzt.

1.4 Zitate

Bei der Verwendung von wörtlichen Zitaten sollten diese als solche gekennzeichnet werden. „Dies ist ein zugegebenermaßen nicht sehr sinnvolles Zitat.“ [hanisch14] Für eine möglichst gut nachvollziehbare Referenz sollte nicht nur das Werk selber sondern zumindest die Seitenzahl und gegebenenfalls der Absatz der originalen Textstelle angegeben werden.

„Dies ist ein noch sinnloseres Zitat. Allerdings wird zumindest die Wirkung der Umgebung quoting bei der Absatzauszeichnung deutlich.

Wie zu sehen ist, wird der zweite Absatz – wie jeder weitere – aufgrund der Option `parskip=false` eingezogen.“ [hanisch14]

Ebenfalls sollten sinngemäße Zitate mit einer möglichst genauen Referenz angegeben werden. Dies kann im Laufe der Arbeit auch für einen selbst von Vorteil sein, wenn beispielsweise die

Tabelle 1.3 Eine tabu-Tabelle in Verbindung mit dem Befehl `\ttabbox`,
welcher vom Paket `floatrow` für Beschriftungen in
Objektbreite bereitgestellt wird

Linksbündig	Zentriert	Rechtsbündig	Blocksatz
Ein linksbündiger Blindtext zur Demonstration einer Z[l]-Spalte	Ein zentrierter Blindtext zur Demonstration einer Z[c]-Spalte	Ein rechtsbündiger Blindtext zur Demonstration einer Z[r]-Spalte	Ein Blind- text im Blocksatz innerhalb ei- ner Z-Spalte

originale Textpassage noch einmal analysiert werden soll.